

H. Gallen. 18. 3. 9.

Mein lieber Freund Barth!

Da muss nicht etwa meinen, dass ich am Schluss
deines Buchs noch so lange herumgesehen habe, sondern mein
Hymnus auf dein Werk ist bereits vor 10 Tagen an's Day. Tagbl.
abgegangen mit der Bitte um baldiges Erscheinen. Es geht aber
offenbar. Nun zum Schluss nochmals meinen herzl. Dank
für dein Werk. Jülicher, wenn ich es betrachten werde, dass du
nicht mehr in meiner Nähe, werde ich nicht hineinschauen,
um mich noch besser verstehen zu können, was du meinst.
Ich habe die Partien, wo du die Gnade & neue Gnade „besingt“
für die besten. Im Verlauf muss du ja dann selber vieler
etliche Einschränkungen & Abkürzungen vollziehen, & meinem
Gefühl nach geht's dabei nicht immer logisch & überzeugend zu.
Und obwohl es gegen den Schluss ja nochmals einen Aufschwung
gibt, so es gegen Kirche & Staat geht, ist's mir doch, die Kraft
des Buchs, nehme gegen den Schluss ab & die Opposition zur
herrschenden „Religionsmethode“ ergehe sich stark in persönl.
Kleinigkeiten. Das liegt ja phil. z. T. am Kontrast. selbst. Das
bedeutet deiner „Abkürzung der R.“ (wie du selbst sagt, dass es sei!),
liegt in der starken Hervorhebung der Gnade & der Bedeutung ^{im} ~~der~~
aller Werkgerechtigkeiten. Als grossen Mangel habe ich empfunden,
dass du zwar viel in der Bedeutung im Tod & Auferstehung zu
reden, aber mit Ausnahme v. S. 62 nirgend sonst stark &
nachhaltig davon spricht, was denn dieses Leben vor & ist,
das in Christus vor & aufsteht. Obwohl du dir einmal
dagegen versichert, dass Tod & Auferst. so fast nur zu einer

"zufälligen Gesichtskatzen", es käme aber doch auf den "Inhalt" Christi an. Es ist ja nur nebensächl., ^{dann} aber unter dem Titel keine Inhaltsangabe Christi nicht bekannt, aber allerlei Titel, die ein davon das was du dann darunter sagst, einen Inhalt beinhalten. So hätte ich gerührt, du möchtest auch ^{für} "Christus" einen Inhalt ^{an} geben & nicht nur von einer formalen Änderung an ihm reden. Schimpfe nicht über diesen Spruch, sondern wenn ich dich nicht recht verstanden habe, so mach's, wie du in Buche sagst, dass man müsse mit den Schwachen & noch Unverständigen!

Ich komme dir nun leider nicht alle Einzelheiten sagen, die ^{zu sagen hätte} ich — aber unter der Voraussetzung einer grundsätzl. Zustimmung zur Hauptthese deines Buches, vielleicht findest du zwar, dass ich dich doch nicht verstanden habe. Aber zunächst einmal, warum ungeordnet, wie ich's aus meinen Notizen zusammenbre.

Wie entstehst du auch auf die katholische (s. v. v.) Konzeption der Sakramente?! „Taufe ein Wort Gottes“ (153), die Kraft des Wortes Christi durch die Taufe neuen eigene geworden (158) & das noch bei der Kindertaufe!! „Gemeinschaft mit Gott durch die Taufe“ (213) (keine Randbemerkung: „blödsinnig“?)

Merkwürdig, wie du hast lächelnd so viel durchstreicht, was du selbst einst enthusiast. vertreten: „erleben“, „Gott manchen lauten“, „sagen“, da wird einem etwas unheiml.: wann meinst er was aus der Vergangenheit, was er heute anbetet? (176)

(176) „Gnade ist Güte Willen“. Die Logik vom unbefriedigten Gnadenentwurf zur Gnade nur im guten Willen & in der Selbsteingabe, hast du so wenig wie Paulus plausibel gemacht.

Aus seiner üblen (entschuldig!) Gewohnheit mit Worten & Wortspielen zu verblüffen, ergeben sich Widersprüche an manchen im Großen & Kleinen, die einem das Verständnis recht erschweren. z.B. eine Kleinigkeit: 195. Was will ich ihm? ... nicht so sagen! "S. 203 "da ist die Frage nach der ewigen Wahrheit!" Was gilt ihm?

Wenn du mit Abraham & Adam illustrierst, so dürfte es eigentl. über nur gleichnisartig gehen, denn die Genesis von Adam ist doch nun einmal nur ein Mythos; gewiss mit innerer Wahrheit, aber du darfst keine Veranschaulichung aller geschichtl. & naturwissenschaftl. Erkenntnisse nicht so weit treiben, als wären sie gar nichts!

227. Wenn anders ... "w" diese altentst. & unentstellte Übers. kommt du eigentl. in deiner sonst modern. Übers. nun etwas modernisieren. (Wenn anders' ist vielen heute unverständlich)

264/ Die Brüder". Leider kommt es denchein nicht vermeiden, gegenüber der Kirche & den Brüdern ein Maßlein zu sein! Die Gefahr, dass man sich so benehmen wird, ist nun groß, doch nicht, aber es wäre gut, wenn du's nicht nur ab & zu sagen würdest, sondern wenn man auch bei den bitteren Wahrheiten noch ein wenig charitas verspüren würde!

271. Könntest du nicht an einem Beispiel zeigen, wo man einem Gefühl wirl. "unreligiös" & "unmoralisch" Leute erwähnt werden sind, statt das nur zu behaupten!??

274 / knappe Prädik. & doch starker Appell an den Willen zeigt dass der mechanist. Glaube eben auch nur eine Form, ein Gleichnis ist, die doch nicht der wahren Wirklichkeit entsprechen. m.d. Es muss sich in dieser Form seine Gedanken klar, um einmal den Glauben recht herauszustellen, heraus

nimmt er selbst keine Rücksicht mehr auf die Form ^{an} der er,
die Erkenntnis gewinnt. Macht & Verantwortlichkeit
ergeben sich niemals, beginn eines aus dem andern. Es sind
zwei entgegengesetzte Darstellungen am selben Kirchentum, die
man niemals zugleich machen kann, bis man darüber
ist. Man darf nicht den Irrtum einreden, als könne das eine
aus dem andern, nie nur beide miteinander.

296 v. a. d. J. Überschätzung der Erkennnis? In Neognostik
des & andere Anklänge an die erste Periode der Kirche
haben mich gelegentlich zur Behauptung geführt - welche
manchmal. gegenüber deinem Buch als ganz ketzerisch emp-
finden mußte, weil's nicht aus deinem Buch heraus kam,
sond. über dieses ein Urteil ist - als sei dein Buch typisch eine
Kritik aus einer Degenerationszeit heraus, zwar eine Kritik
dagegen, aber dennoch davon selber angekränkt. Das Positive
darin ist die Unantastbarkeit der Gnade & des Glaubens, aber es
fehlt die wirkl. einleitende Wegleitung für das, was für uns
daraus folgt. Es ist ein tabula rasa machen wie bei den Pro-
pheten, um dann das Neue aufzuwachen zu lassen, aber es ist
wohl auch der parabol. Fortschritt als könnte aus einem Ruinen-
feld wirkl. neues Leben blühen. übrigens ganz zu. parabol. In
sagt, als Christ könne man nur auf der äusseren Linken stehen!
parabol. ist diese äusserste Linke! Du hast ihn sogar, trotz deinem
strikten Verbot, dass man das nicht sein dürfe, einen gewissen
Stolz empfinden - hostile diete - Festpredigen zu sein & damit
zu jeder Seite zu gehören, die wenigstens den Versuch machen soll,
dieser Art der Überführung der Reichen, füttere mit wdh. äussern
Gebäuden

zu führen. Als man kann auch ganz vernünft. Feldpr. sein,
 gleich wie Mayer! Wo du (290) davon redest, was man sein
 nicht sein dürfte, könnte du ja auch noch sagen können:
 Gottessege, aber ja nicht Mayer! (Ich denke mir, dass aus
 manchen Knöpfen Briefen mir besetzt ist, dass sie mich
 nicht als „Fr.“ angesehen & so würde ich auch als „Feldpr.“ unter
 den Soldaten sein; das nur nebenbei!)

327. „allen absolute Maedchen.“ das ^{ist} ein formaler Witz, wenn
 es eigentl. nicht eine logikmische Aufhebung der ganzen
 Maedch. wäre! Eine M., die nicht absolut ist, ist eben keine M. mehr!

346/348 St. inkl. die Begründung nur für die Jünger? Hat Christus
 nicht einen weiten Kreis vorausgesetzt? Die kl. Herde hat sich erst
 nachträgl. ergeben. Hat Christus nicht die Gnade für alle Welt
 vorausgesetzt, wie Pl & du in den ev. Kap., & erst hernach
 auf kl. Rest beschränkt. (Nur wäre so ein Widerspruch!) —

Trotz allen benennenden & demütigen Einschränkungen,
 erweckt du gelegentl. den Eindruck, als ob du dich doch selbst
 in den Erwählten hältst, weil du oft m. u. u. & „er“ sprichst,
 so du Paulus reden lässt, diese Verwechslung oder Gleich-
 setzung wirkt überhpt öfters missverständl.; sie geriet manche
 Leser mit eiligem Blick sagen werden, dass du auch nicht
 nur göttlich für Gott stehtest (371), sondern in seinen urchen
 Urteilen über heimeu gelegentl. auch recht menschl. das weißt du
 freil. selbst!

400. Man soll den Leuten keine Glaubenszerrüttungen
 machen, wo sie ihnen zu hoch sind! ganz recht, kein Mayer,
 bitte so erklären Sie mir vernehmliches etwas verständlicher

in diesem Zusammenhangen Buch? sind die meisten sagen.

Aber was ich dir sagen kann, sind viel. immer nur klärung
sich könnte ich viel. wenn ich der fadellust der vor; ich hatte zwar
gar nicht, ich könnte nur einige Einwände & zum Schluss ist doch
nur Dank & Freude über dein Buch; & wenn's wohl auch schwer
haben sind, deinem Buch hat viele Leser zugewinnen, finde ich,
wie du wohl (325) mit 10. 30, & auch so möchte ich doch
nochmal für die 2. Auflage folgende Änderung machen:
Bei mehr knüppelartigen Ausführung ist eine in's Ver-
ständnis einführende Einleitung herauszuschicken; etwa
wie bei Joh. Keillers Bergpredigt; dadurch kann vielleicht der
ausführende 2. Teil durch Meidg' von Wiederholungen gekürzt
werden.

Druckfehler:

373	unter 7. Torheit	392	22 v. o. nicht	394	6 v. o. entspricht
380	2 v. u. ihr	411	9 v. o. herauf fallen	422	14 v. o. tiefsten
389	als Zeichen ganz raffinierter Druckfehlerprinzipien! (das l in selbst auf dem Kopf!)	423	7 v. u. für-führen-lassen.		
425	3 v. o. das einzige	435	12 v. u. das	435	4 v. u. eines

Wahrscheinl. hast du das Gefühl, dass ich dich doch nicht
wie du es wünscht, verstanden habe, so nicht du doch wenigstens,
dass ich mir recht Mühe gegeben mit deinem Buch, & ich freue
mich sehr, die Bekanntschaft mit dir als einen nächsten
Ange aus meiner Region dir davon sagen zu haben.

Herz-grüße an Frau zu Haus, so hoffend. alle wohl
ist, wie bei uns.

Dein Robert Oppenheimer.